



PROGRAMM

John Cage (1912-1992)	musicircus (1967) für beliebige Musiker/innen
Cathy Berberian (1925-1983)	Stripsody (1966) für Stimme solo
Jug Markovic (*1987)	Nakrai sela (2023) für Ensemble und zwei Keyboard-Sampler
	- Pause -
Francesco Filidei (*1973)	Esercizio di pazzia I (2012) für vier Spieler mit Luftballons
Yiran Zhao (*1988)	Trauriges Kind (2012) für Altsaxophon solo
Mauro Lanza (*1975)	Barocco (1998-2003) für Sopran, Bratsche und Kinderinstrumente
Margarete Huber (*1980)	Number ONE (2021) für Keyboard und Körperbewegung

Zum Programm

Humor in der Musik hat viele Gesichter. Er kann Spass und Trallala, Helau und Alaaf sein, er kann verschmitzt und hintergründig in Andeutungen daherkommen, auch in verfremdeten Zitaten, er kann als Parodie erscheinen, kann verspielt und kindisch sein und vieles mehr. Das aktuelle Programm bietet einen Strauß Buntes aus diesen Möglichkeiten – zum vergnüglichen Erleben und zum Nachdenken über Musik.

Der Philosoph und Musiker John Cage hat mit „musicircus“ das musikalische Tuttifrutti durchaus gewollt. Im Hintergrund stehen Fragen wie: Was ist Musik, was bedeutet sie uns und wie gehen wir damit um?

Cathy Berberians erste Komposition „Stripsody“ spielt mit lautmalerischen Stimmklängen aus Comics-Sprechblasen, just for fun.

„Nakraj Sela“ von Jug Markovic fußt auf einem serbischen Kinderlied und fügt Tonaufnahmen von Liedern als elektronische Ebene zu den akustischen Instrumenten hinzu.

Filideis „Irrsinn-Übung“ mit Luftballons präsentiert „Musik“ aus ihrem Ursprung, dem Geräusch, hier mit dem Freizeitartikel Luftballon erzeugt. Irre ist der Kontrast zu allen tradierten Konzertritualen.

Die Saxophonistin erzeugt in „Trauriges Kind“ von Yiran Zhao verspielte und dennoch emotional anrührende Geräusche, aufbrausend, versinkend, plappernd und hüpfend. Atem-, Stimm- und Klappen-geräusche sind das Klangmaterial.

Barocco (Verschnörkelt) nennt Mauro Lanza sein Stück mit Kinderinstrumenten. Nur die Bratsche und die Gesangsstimme sind „erwachsene“ Beiträge, alle Übrigen spielen mit Kinderzimmer-Zubehör. Er hat das genau notiert, aber klanglich hübsch verfremdet.

Der Keyboard-Marsch „Number ONE“ von Margarete Huber versetzt mit seinem rasanten Gedudel sogar die Pianistin in Bewegung – Aerobic zum Finale.